Die Staatsgäste musikalisch verwöhnt

Im Rahmen von „Schule als Staat“: Sommerkonzerte des Remstal-Gymnasiums in der Aula

Von unserem Mitarbeiter
Michael Riediger

Weinstadt.
Was wäre „Schule als Staat“ ohne repräsentative Konzerte? Und was wäre Remstalistan ohne feierliche Musik für seine Staatsgäste? Wenngleich die beiden Konzerte des Remstal-Gymnasiums in der Aula durchaus nicht nur Staatstragendes aufboten, sondern auch manch „Skurriles, Schräges, Schrecklich-Schönes“.

Tolle Chöre und Musiker, überzeugende Solisten – hier Katja Rühle. Der Kleinstaat Remstalistan kann stolz auf sein Kulturangebot sein. Bild: Büttner

So viel vorweg: Der Schüler-Staat kann stolz darauf sein, was er den Staatsgästen in der rappelvollen Aula als sozusagen musische Handschrift seines Gemeinwesens anbieten kann. Dabei hat das Publikum beim ersten Konzert mit der Schwüle zu kämpfen, muss Programme zu Fächern umfunktionieren, um sich so ein bisschen Kühlung zu verschaffen. Und man glaubt der Dirigentin Eva Kleinheins aufs Wort, dass hier, in der Aula, für 40 junge Musiker des Unterstufenorchesters „die letzten zwei Tage bei der Hitze schwierige Endproben“ zu überstehen waren, nach vermutlich angenehmeren Probentagen im Haus Lutzenberg zuvor.

Wenig Schweiß und Tränen, viel muntere Musikalität

Und doch: Im Konzert spürt man wenig von Schweiß und Tränen, dafür viel von munterer Musikalität bei Unterstuflern, die sich ihre Spielfreude von der Hitze nicht nehmen lassen. Ein Orchester auch mit Gitarren und Xylofon, neben Streichern, Holz- und Blechbläsern, das höchst „staatstragend“ anfängt: mit drei Sätzen von Jean-Baptiste Lully, dem Komponisten des Sonnenkönigs Ludwig IV, würdevoll festliche Barockmusik, mit viel dynamischer Bewegung arrangiert, aber doch überwiegend repräsentativ. Und mag es in der Intonation gelegentlich auch nach einem Schulorchester klingen, also nicht jeder Ton ganz rein gelingen - Dynamik und Rhythmik sind nahezu perfekt, sehr straff und konzentriert, dabei keineswegs gedrillt, sondern beseelt. Die kleinen Musiker verfolgen aufmerksam jede Bewegung der Dirigentin, die nachher, comme il faut, der kleinen Konzertmeisterin die Hände schüttelt – so geht Orchestermusik!

Gleiches gilt, und in puncto Intonation noch einschränkungsloser, für Eva Kleinheins' Oberstufenorchester. Zwei Sätze eines Vivaldi-Konzertes für zwei Celli sind ganz großes Konzert-Kino, auch wegen der Solistinnen Elise Besselse und Sonja Andreasch, die im Eingangs-Largo mit dunklem Dräuen auffallen, bis das Orchester einsetzt und die typischen Vivaldi-Violinen mit ihrem lichten, südlich-sonnigen Ton einen tollen Kontrast schaffen.

Anschließend eine Mendelssohn-Sinfonie, die der Komponist mit zwölf Jahren schrieb – ein noch stark von der Wiener Klassik geprägtes Werk, manches Motiv erinnert an Beethoven, und für die RTG-Sinfoniker die Gelegenheit, sich optimal zu präsentieren und die Staatsgäste mit musikalischer Hochkultur zu verwöhnen.

Die Remstalistan-Hymne: „Am grünen Rebenhange ...“

Zwischendurch und ganz zum Schluss allerdings wird ihnen auch was Modernes zum Knabbern vorgesetzt, was „Skurriles, Schräges, Schrecklich-Schönes“ gar, wie Uta Scheirles Stimmbildungschor seinen Programmteil betitelte. Zwar ist da auch eine von Scheirle verfasste „Remstalistan-Hymne“, die dem Publikum zum Mitsingen vorliegt („Am grünen Rebenhange, vom Sonnenstrahl verwöhnt ...“), Poesie der großen Politik. Aber es gibt auch kuriose kleine Sticheleien.

Etwa zwei vom Stuttgarter Lyriker Timo Bunke anlässlich der Landesliteraturtage extra für den Chor geschriebene Köstlichkeiten zu Silcher-Melodien, wo absurde Sachverhalte auf den „hohen“, melodischen, innigen Silcher-Ton treffen. Oder eine „Zeugnisballade“ und ein Lied aus dem Musical „Der kleine Horrorladen“ mit den Siebtklässler- Solistin Katja Rühle und Paul Hermann, der im Lied „Zahnarzt“ mit Bohrmaschine und Mundtuch Schrecken verbreitet.

Das womöglich Allerbeste dieses künstlerischen Staatsaktes kommt aber zum Schluss: ein „West Side Story“-Medley (Leitung: Martin Callenius) mit dem Oberstufenchor und einem hervorragenden Musicalorchester (Janina Patzer, Flöte; Manuel Kuch und Christian Dax, Klarinetten; Laura Lenz, Altsaxofon; Stefanie Koch, Horn; Max Heller, Klavier; Noah Stoll, E-Bass; Sebastian Leser, Schlagzeug). Musik des 20. Jahrhunderts, die Moderne, aber mit Melodie – Leonard Bernsteins „Tonight“, „I feel pretty“ oder das metrisch höchst anspruchsvolle „America“ gehören zu den Jahrhundert-Motiven, zu den ewigen Evergreens der Musik. Und genau so lassen sie die Remstal-Gymnasiasten auch klingen.

Präsidentin dankt ab

■ An diesem Samstag endet die Remstalistan-Historie für dieses Jahr: Mittags gibt es noch mal einen Bandauftritt, irgendwann eine Chemieshow, den Luftballonstart (Karten im Vorverkauf) und schließlich **die feierliche Staatsrückgabe**, bei der die Staatspräsidentin Lena Baumann ihrer Ämter entledigt wird.